

# Zeitung

Dreilundfünfzigster Jahrgang.

werd. 0. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52.

für Halle monatlich bei zweimaliger Auslieferung 1.80 Mark, vierteljährlich 4.80 Mark, durch die Post 4.50 Mark einschließlich Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen. Um amtlichen Zustellungsverzeichnis unter Angabe Zustellungsgegenstandes, für unentgeltlich eingegangene Manuskripte sind keine Gebühren übernommen. Nachdruck nur mit der Quellenangabe. Druck- und Verlagsanstalt für die Anzeigen-Abteilung Nr. 1142, der Zeitung-Abteilung Nr. 1133, Postfach-Konto Leipzig Nr. 4009.

Nr. 294.

Halle, Donnerstag, den 26. Juni.

1910.

## Paris droht mit einem Ultimatum.

Die Entente drängt. — Der Eisenbahnerstreik. — Ausdehnung der Unruhen im Reich.

### Die Sehnsucht nach den deutschen Delegierten.

Brüssel, 26. Juni. (Eigene Drahtnachricht.) Herr Duboulois vom französischen Ministerium des Aeußeren hatte sich gestern Abend bei Herrn von Hanckl eingeladen, um abermals nach den Namen der deutschen Delegierten und nach ihrer Ankunft zu fragen. Er erbat mit großem Nachdruck die Befragung der Namen bis heute Mittag. Nach dem Hanckl-Wortlaut soll, falls bis heute Mittag die Namen nicht genannt sind, der deutschen Regierung eine kurzfristige Auforderung zur Benennung ihrer Delegierten überhandt werden.

### Die schwere Sorge des Reichskabinetts.

Berlin, 26. Juni. (Eig. Drahtnachricht.) Das Reichskabinet ist heute um 11 Uhr vormittags zu einer weiteren Sitzung zusammengetreten, um über die aktuellen inneren und auerpolitischen Fragen zu beraten. An dieser Sitzung soll endlich die Verantwortlichkeit bestimmt werden, die in Brüssel über den Friedensvertrag unterzeichneten soll. Das Kabinet ist sich in seiner geringen Sitzung darüber schuldig geworden, daß der deutsche Delegierte im Rang der Bevollmächtigten der alliierten Friedensdelegation stehen müsse. Eine Verantwortlichkeit von Rang zu finden, ist bisher aber noch nicht möglich gewesen. Wichtig findet man sie heute. Es ist wahrscheinlich, daß im Falle der neue Minister des Aeußeren, Hermann Müller, nach Brüssel geht, um namens der Regierung den Vertrag zu unterzeichnen. Sollte das letztere der Fall sein, so dürfte die deutsche Delegation morgen abreisen, so daß am Sonntag, spätestens aber am Montag die Unterzeichnung des Friedens in Brüssel erfolgen wird.

### Endlich!

WTB. Berlin, 26. Juni. Die Reichsminister Hermann Müller und Dr. Vell haben sich auf eine allseitige Ergeben der Reichsregierung entschlossen, als Bevollmächtigte in Brüssel den Friedensvertrag zu unterzeichnen. Sie haben geglaubt, sich unter dem drückenden Druck der Volkstöne und dem unbedingten Bedürfnis, endlich zum Frieden zu kommen, sich diesem letzten und persönlich schwerstem Opfer nicht entziehen zu können.

### Clemenceau und die Polenfrage.

Haag, 26. Juni. (Eigene Drahtnachricht.) Aus Paris wird gemeldet: Clemenceau hat an die deutsche Delegation eine Note gerichtet, die sich mit dem Widerspruch gegen die Errichtung der polnischen Verwaltung in den Polen durch den Friedensvertrag auseinandersetzt. Die deutsche Regierung sollte für die Durchführung aller Truppen und Regierungsvorgängen, die die Alliierten begehren, verantwortlich gemacht werden und im Fall von Unruhen, mit denen man sich dem Vertrage widersetzen sollte, darf Anständigen die die neue Grenze überschreiten wollen, keine Hilfe dazu gewährt werden.

### Entente-Note über Scapaflow.

Brüssel, 26. Juni. (Eigene Drahtnachricht.) Dem Minister von Hanckl ist heute Nacht von der Entente eine Note überreicht worden, die sich auf die Verletzung der deutschen Flotte in Scapa-Flow und auf die Verantwortung der französischen Flotten in Berlin bezieht. Die Note schließt zunächst den Wortlaut des Artikels 53 des Waffenstillstandsvertrages, der auf die Internierung der deutschen Flotte Bezug hat. Sie teilt dann mit, daß der kommandierende Admiral der deutschen Flotte sich dahin verantworten muß, er habe geglaubt, daß der Waffenstillstand am Sonnabend Mittag Ende gegungen sei und er habe deshalb den Anstand in dem der Waffenstillstand nach seiner Ansicht nicht mehr gelte, neue Befehle an der Flotte aber noch nicht erteilt waren, dazu benutzt, um den Befehl zur Verletzung der Flotte zu geben. Der Admiral habe zugegeben, daß er durch seinen Irrtum eine Verletzung des Waffenstillstandes begangen hat. Die Note behauptet die Gültigkeit dieser Verantwortung, da der Waffenstillstand nach den Mitteilungen der alliierten und alliierten Mächte am 16. Juni nur durch Verweigerung der Unterzeichnung vom letzten Deutschlands oder automatisch am 23. Juni um 7 Uhr zu Ende hätte gehen können. Die alliierten und alliierten Mächte erklären sich daher für berechtigt, die Urheber der Verletzung vor ihre Verantwortlichkeit zu ziehen, um über sie die entsprechenden Strafen verhängen zu lassen. Der Vorfall gebe aber den alliierten und alliierten Mächten auch ein Recht auf Wiedergutmachung und damit das Recht, alle Maßnahmen auf diesem Wege zu treffen. Die Verletzung der Flotte müsse aber von den alliierten und alliierten Mächten nicht nur als eine Verletzung des Waffenstillstandes, sondern auch als eine Verletzung des Völkerrechts in der Welt angesehen werden, die die Friedensbedingungen bestimmt werden. Es sei kein

nicht der einzige Fall. Die Verletzung der französischen Flotten in Berlin bedeute eine eben solche Verletzung der Friedensbedingungen. Eine Wiederholung solcher Art müsse eine sehr unangenehme Wirkung auf die künftige Ausführung des Friedensvertrages haben. Deutschland werde sich nicht begeben dürfen, wenn die alliierten und alliierten Mächte alle Mittel, die ihnen durch den Friedensvertrag, insbesondere durch den Artikel 429 zugewilligt sind, in Anwendung bringen. (In diesem Artikel wird u. a. gesagt, daß die Räumung des französischen Gebietes in drei Zonen von 5 zu 5 Ziffern vor zu gehen werden kann, wenn die Garantien gegen einen deutschen Angriff nicht mehr als genügend erschienen. Die Red.)

### Die Lage im Eisenbahnerstreik.

Berlin, 26. Juni. Die Lage im Eisenbahnerstreik hat sich wenig geändert. Nach den Angaben der Streikleitung befinden sich in Groß-Berlin jetzt bereits rund 7000 Handwerker, Arbeiter und Unterbeamte im Ausstand. Vollständig ruhe der Betrieb in den Hauptwerkstätten Berlin I, II und Gremmenhof. Die Arbeiter und Unterbeamten des Bahnhofs und der Hauptwerkstätte Niederbarnauische haben heute mit 584 gegen 64 Stimmen beschlossen, ebenfalls sich dem Streik anzuschließen. Auf dem Güterbahnhof ist die Lage unverändert. Die noch arbeitenden Beamten des Bahnhofs treten heute Mittag zusammen, um über ihre Beteiligung am Streik zu beschließen. Auf dem Güterbahnhof ruht nunmehr auch der Geschäftsbetrieb. Auf der anderen Seite ist in der Bewegung infolge ein Rückschlag eingetreten, als der größte Teil der Arbeiter an der Betriebswerkstätte Westend die Arbeit wieder aufgenommen hat. Auch in den anderen Betriebswerkstätten, westlich der Arbeiter teilweise die Wiederaufnahme der Arbeit, wurden aber durch Streikposten daran verhindert. Der Eisenbahnerstreik im Breslauer Bezirksbezirk hat von seiner Stärke noch nichts verloren. Er scheint vielmehr, als ob der Streik dort noch eine weitere Ausdehnung erfahren wird.

### Schwere Unruhen in Landsberg.

W. Landsberg, 26. Juni. In der letzten Nacht ist es hier zu schweren Unruhen gekommen. Nachdem sich Menschengruppen auf dem Markt angesammelt hatten, hauptsächlich Jugendliche im Alter von 18 bis 20 Jahren, wurde zur Plünderung des Proviantamtes ausgebrochen.

Die Menge zog darauf zu dem jenseits der Marthe gelegenen Proviantamt, entwarfene den Posten, schlug die Türen ein und begann das Proviantamt zu plündern. Die angebotene Polizei und Feuerweh waren machtlos. Eine Abteilung des Feld-Artillerieregiments 54

musste bald die Waffen strecken. Das ganze Proviantamt wurde geplündert. Der Schaden beträgt weit über eine halbe Million. In den Morgenstunden zog die Menge zu den Bahnhöfen, die von der Stadt zur Lebensmittelversorgung und zur Lebensmittelüberlage verwendet werden. Auch dort wurde eingeschoben und geplündert. Untervorräte, Schmalz und Fett wurden geraubt.

Heute vormittags ist die Plünderung im Proviantamt noch in vollem Gange. Daher wird wegenweisse fortgeführt. Das gesamte Lebensmittel ist geraubt. Militärische Hilfe konnte bisher noch nicht herangestellt werden. Die Baderellen sind heute früh von der Menge gekümmert worden, so daß Landsberg heute Mittag ohne Brot ist. Für die Nachkommen hat weitere schwere Unruhen zu erwarten.

### Große Lebensmittelmengen in Hamburg.

Berlin, 26. Juni. (Eigene Drahtnachricht.) Wie wir von einer Regierungsstelle erfahren, befinden sich gerade jetzt außerordentlich große Lebensmittelmengen in Hamburg, die für das Reich bestimmt sind. Fast alle Lebensmittelbestellungen der Entente werden in Hamburg geliefert und gerade in den letzten Tagen sind mehrere wertvolle Ladungen angekommen. Das gegen Hamburg vorgeplante Truppenangebot soll hauptsächlich dazu dienen, diese Lebensmittelmengen zu fassen. Die Hauptforderung der Hamburger Arbeiterklasse, das Kontrollrecht über die zur Verzeilung bestimmten Lebensmittel, wird ihnen als durchaus berechtigt angesehen.

### Preisanschreiben.

Ein Mann, der seinen Namen schreiben kann, gesucht. Berlin, 26. Juni. (Eig. Drahtnachricht.) Das Reichskabinet trat gestern Abend um 8 Uhr zu einer Sitzung zusammen, die sich mit einigen laufenden Angelegenheiten von besonderer Wichtigkeit befahte. Im Mittelpunkt der Beratungen, die mehr als drei Stunden dauerten, stand die Unterzeichnung des Friedensvertrages in Brüssel, die namens des Reiches in Versailles den Friedensvertrag unterzeichneten soll. Mehrere Persönlichkeiten, die vermöge ihrer Stellung hierüber besonders in Betracht kommen, wie General, die die unterzeichnete Mission zu übernehmen. Die Lösung der Frage beugnet daher nach wie vor großen Schwierigkeiten. Auch gestern kam die Minister nicht über die Beschlüsse der deutschen Vertreter überein. An diesem Punkt hat man heute, die Wahl treffen zu können. In diesem Zweck ist für heute eine Fortsetzung der Beratungen vorgesehen.

### Ein Königreich — Verzeihung — eine Republik für einen Mann, der seinen Namen schreiben kann, gesucht.

Ein Mann, der seinen Namen schreiben kann, gesucht. Berlin, 26. Juni. (Eig. Drahtnachricht.) Das Reichskabinet trat gestern Abend um 8 Uhr zu einer Sitzung zusammen, die sich mit einigen laufenden Angelegenheiten von besonderer Wichtigkeit befahte. Im Mittelpunkt der Beratungen, die mehr als drei Stunden dauerten, stand die Unterzeichnung des Friedensvertrages in Brüssel, die namens des Reiches in Versailles den Friedensvertrag unterzeichneten soll. Mehrere Persönlichkeiten, die vermöge ihrer Stellung hierüber besonders in Betracht kommen, wie General, die die unterzeichnete Mission zu übernehmen. Die Lösung der Frage beugnet daher nach wie vor großen Schwierigkeiten. Auch gestern kam die Minister nicht über die Beschlüsse der deutschen Vertreter überein. An diesem Punkt hat man heute, die Wahl treffen zu können. In diesem Zweck ist für heute eine Fortsetzung der Beratungen vorgesehen.





**Walhalla-Operetten-Theater.**  
Anfang 8 Uhr:  
Fritz Stield-Gastspiel.  
Nur bis Ende Juni.  
Die Sensation v. Halle:  
**Der Flug um die Welt.**  
Entscheidende Halle!  
Kostüm-Pracht!  
Nadscharas A32.3  
Elefanten-Dressur.  
Kasse v. 10-11 u. 4-6.

**Bad Wittekind.**  
Freitag, den 27. Juni 1919,  
nachts 9 1/2 Uhr:  
**Kur-Konzert**  
von der  
Kapelle des Hülft-Regie.  
Nr. 36.  
Ordnung: A31.3  
Kapellmeister: 2. Kapst.  
Eintritt: gratis! A23.3  
für Erwachsene. 40 Pf.  
Kinder 40 Pf.  
Dauerkarten haben Vorrang.  
Mittwoch, den 2. Juli 1919.  
Brunnenfest.

**Kammerlichtspiele**  
Grosse Steinstr. 24  
**Henny Porten** (Gröfin Kückenlee)  
**Gunnar Tolnaes.** (Matthias)

**Hallischer Hausfrauenbund e. V.**  
**Haupt-Versammlung**  
Freitag, d. 27. Juni, abds. 8 1/2 Uhr, Gemeindehaus,  
Albrechtstrasse 27. A 25 Der Vorstand.

**Thalia-Säle**  
Freitag, den 27. ds. Mts.  
von abends 6 Uhr A25  
**großer Ball**  
bei stark besetztem Seifert-Orchester.

Konzertdirektion Siegfried Kummerohl, Halle  
**Thalia-Säle**  
Dienstag, den 1. Juli 1919, abends 8 1/2 Uhr  
**KONZERT**  
**Erna Fiebiger**  
Hofopernsängerin am Landestheater Dresden.  
**Erich Klinghammer**  
Kammersänger Leipzig.  
Am Flügel: Kapellmeister Hermann Büchel  
vom Stadttheater Straßburg (Elsas).  
Bühnenrüttel von W. Döll.  
Kart. zu Mk. 5.10, 4.10, 3.10 u. 2.10 bei H. Hofman  
an der Abendkasse.

**Handwerker-Meister-Verein**  
Am Sonntag, den 29. Juni findet ein Ausflug nach  
Amendorf verbunden mit einer  
**Besichtigung d. Robbappen- u. Rochnappentabrik**  
der Firma Hoppe u. Hochmann,  
eine der größten Fabriken in Deutschland halt.  
Treffpunkt: Bahnhof vormittags 10 Uhr  
Goldener Adler (Gasthaus) in Amendorf.  
Um schillernde Bekleidung wird gebeten.  
Der Vorstand,  
H. Gert Haack.

**Thalia-Theater.**  
Ab 7. bis 11. Juli 1919  
**! Loupini kommt !**  
mit Gesellschaft. A25.5

Jeden Kunden zufrieden stellen, das  
ist mein Geschäftsprinzip.  
**ff. Herrenmoden,**  
speziell Stanzkopiererei, Umarbeitung, Waschen,  
Reparaturen und Wiederverarbeiten  
und jeglichem Ausbessern.  
**F. R. Ludwig, Straßnitz 24.**  
Herrn 3296. V 3057/1

**Hüte**  
aller Arten werden gewaschen, gefärbt, nach neuesten  
Formen umgearbeitet und in köstlich sauberer Aus-  
führung geliefert. (Panama-Hüte Spezialität).  
Lieferzeit circa 10 Tage.  
**A. Tenner, Hutfabrik,**  
Mittelstrasse 6.  
Gegründet 1856. A182

# Die Deutsche Nationalversammlung und die Friedensbedingungen.

Ueber dieses Thema, das Männern und Frauen Aufklärung über die mit der  
größten Spannung erwarteten Vorgänge in der Deutschen Nationalversammlung  
bringen wird, spricht nunmehr bestimmt

## Abgeordneter Delius

am Donnerstag, den 26. Juni, abends 8 Uhr, in der  
Saal- und Schlossbrauerei.

Die Aufklärung erfolgt in öffentlicher Versammlung, zu der alle Männer und  
Frauen hiermit eingeladen werden.

### Der Vorstand

des Vereins der Deutschen demokratischen Partei in Halle a. S.

# An das deutsche Volk!

Furchtbares ist geschehen! Des Deutschen Reiches Macht und Herrlichkeit  
ist dahin. Alles, was Deutschland stark, groß und reich machte und eine  
glückliche Nation mit reiner Lebensweise erfüllte, sinkt in's Grab. Eure Poli-  
tik, die ohne die Festigkeit nationaler Ziele um Daseinskampf unseres Volkes  
von Illusion zu Illusion taumelte, führt Deutschland in den Sumpf des  
Verderbens. Der letzte Akt nationaler Würde und Selbstachtung wird von  
einer Regierung preisgegeben deren Mehrheit noch vor wenigen Wochen für  
„Unannehmbar“ sprach. Die Deutsche Volkspartei brännt es, in dieser Stunde  
endgültiger Verkümmung deutscher Größe das fremdtümliche Verkommen vor  
der Nation abzulegen, wie fern sie den politischen Mächten steht, die es über  
sich bringen, das uns von haßerfüllten Feinden angejonnene Todesurteil  
zu unterzeichnen.

Blühende Provinzen in West und Ost sollen aus dem Reichstörper  
herausgerissen, herrliche Gaue deutscher Kultur durch lange Belagerung zum  
Abfall reif gemacht werden. Unsere Kolonien werden uns geraubt, Heer und  
Flotte zerstückelt. Unerhörte Fron an Geld, Gut und Arbeit die wir nie  
leisten können, legt man einem erstickenden Volke mit schonungsloser Nieder-  
tracht auf. Unsere Wirtschaft wird zerbrochen, jede freie Betätigung deutschen  
Schaffens lahmgelegt, unser Gut in der Welt gestohlen, unsere Kohle geraubt,  
jegliche Freiheit der politischen Selbstbestimmung nach außen und innen ge-  
nommen und durch das schamlose Aninnen der Auslieferung deutscher  
Männer dem deutschen Volke zugemutet, sich selbst zu einer Nation minderen  
Wertes, mündiger Ehre herabzuwürdigen. Die Welt hält den Atem an ob  
des Staumens, wie ein Volk von Selbstachtung ein solches Werk unfes-  
tigster Vernichtung auf sich zu nehmen vermag.

**Wir lehnen das Dokument der Schmach und Ver-  
gewaltigung, des Hasses und der Niedertucht mit  
Entrüstung ab.** Wir leben in dieser Stunde tieffter Erniedrigung der  
Hoffnung, daß ein Volk von so großer Vergangenheit sich nicht dauernd  
knechten lassen wird. Das deutsche Volk hat sich so oft aus tieffter  
nationaler Not zu neuem Leben emporgeworfen, die Weltgeschichte hat so oft  
ein gerechtes Gericht gehalten, daß wir die Waffen des politischen Kampfes  
unser Deutschlands Erneuerung nicht mutlos senken, sondern laut in's Land  
erschallen lassen: Deutschland ist tot! **Auf zum Kampf für ein neues  
Deutschland!** Zurück von den Mächten der Zerlegung und Auflösung der  
Ordnung. Hinweg mit der nationalen Schwäche und Mutlosigkeit würdelo-  
ser Tage. Aus tieffter Not muß der Geist erlischen, der ein neues Geschlecht  
zur Errettung des Vaterlandes in allen deutschen Gauen emporkührt.  
Fürchtbar steht die Zukunft vor uns! Maßlose Not und erbarungs-  
loses Gend wird unser nächstes Schicksal sein. Tragen wir es mit nationa-  
ler Würde als unabwendbares Verhängnis. Aber Kampf gegen alle Ver-  
derbnis! Glühende Liebe und Hingebung zum Vaterlande in den Stunden  
tieffter Verdrängnis! Ein schlechter Deutscher, der sein gepinnetes und zer-  
tretenes Vaterland im Stich läßt.

**Auf Deutsches Volk! An der Bahre Deiner  
Größe pflanze die Hoffnung auf!**

# Die Deutsche Volkspartei.

**BOHLE & SCHNEIDER**  
Telephon Nr. 4463 HALLE A.D.S., Gr. Steinstr. Nr. 67  
**Elekrotechnisches  
Installations-Geschäft**  
Neudurchführungen und Reparaturen  
elektrischer Licht-, Kraft-, Telefon- und  
Klingel-Anlagen  
Umändern u. Auffrischen  
= sämtlicher Beleuchtungskörper = 14092

**Klavier-Stimmungen und  
-Reparaturen**  
werden fachmännisch ausgeführt. Stimmungen im Wohn-  
raum. Kleine Gitarren und Requiter sind mit Ausweis  
versenden und kommen nur auf Bestellung.  
**B. Döll, Klaviergeschäft,**  
Gr. Steinstr. 33/34.

**Baüst-Kragen**  
für  
Stützen und Säulen.  
Eiserer Gürtel um Baustützen  
ist jetzt gebräuchlich.  
**H. Schnee, Nachf.,**  
Gr. Steinstr. 34.

**Glühlampen**  
220 Volt, in allen Größen und  
Lagen. V4104.5  
**C. Böttcher, Gebauerstr. 23**  
Telephon 5130.

**Apollo-Theater**  
Täglich abends 8 Uhr:  
„Die Kinokönigin“  
Operette von J. Gilbert.  
Schauspiel: „Die Frau von S.“  
Schauspiel: „Die Frau von S.“

**Stadt-Theater**  
Freitag, den 27. Juni 1919,  
Anfang 7 1/2, Ende 9 1/2, Uhr:  
**Kümmelblätchen.**  
Eine heitere Geschichte  
von Overweg.  
Sonabend nachm. 3 Uhr:  
Wilhelm Tell.  
Sonabend abends 8 Uhr:  
VII. Sinfonie-Konzert.

**Thalia-Theater.**  
Schauspiel:  
des Stadttheaters, Veronika,  
Gemma, den 29. Juni 1919,  
abends 7 1/2, Uhr:  
**Die verlorene Tochter.**  
Schauspiel von Edwin Heide.

Angebot:  
**Speisezimmer  
Herrenzimmer  
Damenzimmer  
Schlafzimmer  
Küchen.**  
ca. 150 Zimmer  
in einjähiger bis ganz  
reicher Ausstattung.  
Möbelabrik  
**Albert Mariuk Nachf.,**  
Inh. Richard Zierni,  
Halle a. S., Alter Markt 22.

**Ammendorfer Papierfabrik**  
Die außerordentliche  
**Generalversammlung**  
unserer Gesellschaft vom  
7. Juni 1919 hat beschlossen,  
das Grundkapital von Mark  
1.650.000.— um nominal Mark  
300.000.— auf Mark 1.950.000.—  
durch Ausgabe von 300.000  
neuer auf den Inhaber  
lautender Aktien über je Mark  
1.000.— Neuwert zu erhöhen.  
Dieser Beschluß ist unter Nr.  
16. Juni 1919 in das Handels-  
register des Amtsgerichts in  
Halle a. S. zur Eintragung  
gelangt.

Die neuen Aktien erhalten  
für das Geschäftsjahr 1918/19  
volle Dividende und sind auch  
im übrigen mit den alten  
Aktien vollständig gleich  
berechtigt.  
Die Aktien sind von einem  
Konsortium fest übernommen  
worden. Auf Grund dieses mit  
diesem getätigten Abkom-  
mens bieten wir hiermit  
die neuen Aktien unserer  
Aktionären für Rechnung des  
genannten Konsortiums unter  
folgenden Bedingungen zum  
Bezug an:

1. Der Besitz eines Nominal-  
betrages von Mark 110.00.—  
als Aktien berechtigt zum  
Bezug von zwei Aktien über  
je Mark 1000.— Neuwert.  
Der Ausgabekurs ist unter  
Ausschluß des gesetzlichen  
Bezugsrechtes auf den  
Neuwert festgesetzt. Die Ein-  
zahlung für die jungen Aktien  
ist vom Konsortium bereit  
vor der Eintragung der  
Kapitalerhöhung in das  
Handelsregister geleistet.
2. Die Anmeldung zum Be-  
zug findet innerhalb einer  
Ausschlussfrist von 4 Wochen  
und zwar vom 5. Juli bis ein-  
schließlich 2. August 1919  
bei Herrn H. F. Lehmann,  
Halle a. S.,  
Ratholdi-Steckel,  
Halle a. S.,  
Herren Wehrhahn,  
Schleier & Co.,  
Berlin W. 66

während der üblichen Ge-  
schäftsstunden statt.  
3. Bei der Anmeldung sind  
diejenigen alten Aktien, für  
welche das Bezugsrecht er-  
gibt werden soll, ohne Ge-  
winnanteil und Erneuerungs-  
schein unter Befugung eines  
arithmetisch geordneten Neu-  
erwerbsscheines zum An-  
meldestellen einzuziehen.  
Die Aktien, für welche das  
Bezugsrecht ausgeteilt werden  
soll, werden abgestempelt und  
zurückgegeben.  
4. Die neuen Aktien nebst  
Erneuerungschein und Ge-  
winnanteilschein für das  
Geschäftsjahr 1918/19 u. L.  
können nach vorheriger Be-  
nachrichtigung bei den An-  
meldestellen in Empfang ge-  
nommen werden.

Redewell, den 26. Juni 1919.  
**Der Aufsichtsrat:**  
Alfred Bergmann,  
Vorsitzender.  
**Der Vorstand:**  
K. Holz